

Jahresbericht 2024



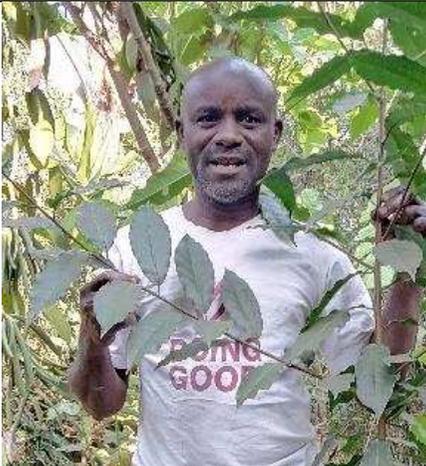
Wir haben unser Baumpflanzungsprogramm vor einigen Jahren mit dem Ziel gestartet, jedes Jahr 30.000 Bäume zu pflanzen und zu pflegen. Im Jahr 2024 haben unsere afrikanischen Discover-MitarbeiterInnen dieses Ziel weit übertroffen.

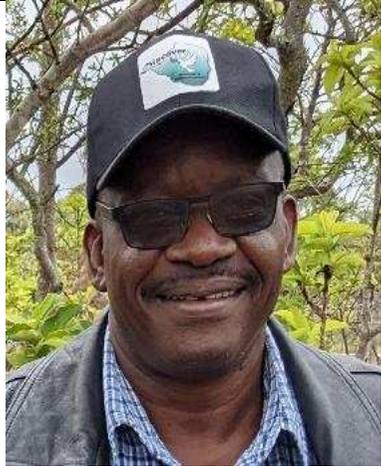
Wir danken all unseren zahlreichen Unterstützern, die uns im Jahr 2024 ein Gesamtbudget von 44 000 Euro zur Verfügung gestellt haben und insbesondere der Stadt Winnenden, die 15 000 Euro beigesteuert hat.

Unser Kollege Makabuli Yusuf in Uganda, der leidenschaftlich Bäume pflanzt, schrieb: „Danke an Discover, dass ihr es uns ermöglicht habt, unsere eigenen Ressourcen zu entdecken!“ Yusuf engagiert sich besonders dafür, einheimische Baumarten zu schützen, die vom Aussterben bedroht sind.

Er ist einer von über 15 Partner und Partnerinnen des Discover -Netzwerks in Afrika, die hauptsächlich in Uganda, aber auch in Simbabwe, Kenia, Ghana und Malawi sehr aktiv sind. Bitte lesen Sie im Folgenden die Zusammenfassung ihrer Berichte über ihre Arbeit im Jahr 2024.

Name und Organisation	Ort des Projekts	Projekte 2024 und Berichte der PartnerInnen	Bilder unserer PartnerInnen
<p>1. Kenja Thomas</p> <p>Brothers of St Joseph the Worker</p> <p>Kasese Network</p>	<p>Unterhalb der Rwenzori-Mountains,</p> <p>Westuganda</p>	<p>Kenja Thomas ist Mitglied des Ordens "Brothers of St Joseph the Worker". Vor vielen Jahren gründete er eine Gruppe mit Frauen und Waisen, die das Ziel hat, armen, mittellosen Frauen zu helfen, selbst ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Kenja Thomas steht in regelmäßigem Kontakt mit vielen Gemeinden an den Hängen des Rwenzori-Gebirges. 2023 hatten sintflutartige Regenfälle einen Erdbeben verursacht, der viele Häuser zerstörte und auch Menschenleben forderte. Um solche Katastrophen in Zukunft zu verhindern, pflanzte Thomas 2024 mit Mitgliedern von 10 Gemeinden und Schulen fast 5 000 Baumsetzlinge. Mit den Bewohnern des örtlichen Slums pflanzte er außerdem über 600 Bambusstämme entlang des nahegelegenen Flussufers, um das Dorf vor Überschwemmungen zu schützen.</p> <p>Thomas schrieb uns:</p> <p>„Bei meinen Besuchen in Dörfern, Schulen und Gemeinden wurde mir oft gesagt, dass das Pflanzen von Bäumen den Familien und Gemeinden mehr gebracht hat, als sie je erwartet hätten: Dörfer, die früher ständig unter Dürreperioden und Ernteaufälle litten, in denen Kinder nicht ausreichend ernährt werden konnten, haben nun zuverlässigere Niederschläge und so reiche Ernteerträge, dass die Kinder gut ernährt werden können. Und sie sehen viel grüner aus als vor 8 Jahren.“</p>	 <p>Thomas pflanzt Bambus, um Flussufer zu befestigen.</p>

<p>2. Robert Bwambale</p> <p>Discover Maliba</p> <p>Kasese Network</p>	<p>Maliba, unterhalb der Rwenzori- Mountains, Westuganda</p>	<p>Robert Bwambale arbeitet im Labor des Krankenhauses in Kasese. Er lebt in Maliba. Durch seine kirchliche und kommunale Arbeit hat er viele Bauern und Familien dazu gebracht, Bäume zu pflanzen und Agroforstwirtschaft zu betreiben.</p> <p>Die Landwirte in Maliba haben unter seiner Anleitung dieses Jahr 3 800 Setzlinge von Obstbäumen und einheimischen Bäumen gepflanzt, und fast alle Landwirte praktizieren Agroforstwirtschaft. Die Bäume wurden entlang von Grundstücksgrenzen, an Flussufern, in Flusstälern, in agroforstwirtschaftlichen Betrieben und in Schulgärten und auf Schulgeländen gepflanzt.</p> <p>Robert schrieb:</p> <p>„Den Menschen Wissen über das Pflanzen von Bäumen zu vermitteln und zu erklären, warum all diese Katastrophen wie Überschwemmungen und Erdbeben passieren, ist die einzig nachhaltige Lösung für uns und unsere Umwelt... Jetzt, wo die Menschen erkennen, wie wichtig Bäume sind, bitten sie um weitere Setzlinge. Oft möchten sie viel mehr Setzlinge, als ich ihnen geben kann.</p> <p>Dank der Unterstützung von Discover Germany 2024 hat sich meine Gemeinde Maliba durch das Pflanzen von Bäumen verändert. Die Region Rwenzori hat immer wieder darunter gelitten, dass die Flüsse über die Ufer getreten sind und die Berghänge abrutschten. Durch die Baumpflanzungen fließen auch größere Mengen von Regenwasser nicht mehr so sturzflutartig ab, was Erosion und Überschwemmungen verringert hat.</p> <p>Viele Wildtierarten sind auf Bäume als Lebensraum angewiesen, und heute sehen wir wieder viel mehr Vögel als vor einigen Jahren. Viele Familien profitieren von den Früchten der Bäume wie Mangos, Papaya und Jackfrucht, und alle Familien in Maliba sind nun gut ernährt.“</p>	 <p>Robert mit dem einheimischen <i>Prunus africana</i>, der vom Aussterben bedroht ist.</p>
<p>3. Emmanuel Masereka</p> <p>Mbalhamia Healing Forest</p> <p>Kasese Network</p>	<p>Kirembe, am Fuße des Rwenzori- Gebirges, Westuganda</p>	<p>Vor vielen Jahren gründete Emmanuel Masereka den „Mbalhamia Healing Forest“, in dem viele einheimische Bäume wachsen, die auch Rohstoffe für Heilmittel liefern. Wie Kenja Thomas hat auch Emmanuel Masereka gute Kontakte zu vielen Dorfgemeinschaften, die in seinem Gebiet in den Rwenzori-Bergen leben.</p> <p>Emmanuel und sein Team pflanzten 2024 fast 13 000 Bäume. Einige wurden auf den Abhängen eines Hügels gepflanzt, der wie viele andere völlig kahl war und daher anfällig für Erosion und Erdbeben. Er und sein Team haben eine Baumschule mit der Aufzucht von einheimischen Bäumen, Obstbäumen und Gemüse angelegt. Sie bauten 2 Brücken wieder auf, die durch die sturzflutartigen Regenfälle zerstört worden waren.</p> <p>An einem Aufräumtag, den er organisierte, nahmen am 24. Februar 44 Menschen im Dorf Kabuker teil. Es wurden 40 Säcke mit Müll gesammelt und 200 Bäume gepflanzt.</p>	 <p>Emmanuel mit einem Akaziensetzling, den er an einem steilen Bergabhang gepflanzt hat.</p>

<p>4, Eric Kihuluka</p> <p>Mikwano ("Mikwano" bedeutet "Freundschaft")</p>	<p>Kaliro District, Uganda</p>	<p>Über viele Jahre hinweg hat Eric Kihuluka das Vertrauen von Landwirten, Lehrern, religiösen Führern und lokalen Verwaltungsbeamten im gesamten Bezirk Kaliro gewonnen. Heute arbeiten viele von ihnen zusammen, um ihr Umfeld zu verändern und eine positive Einstellung zum Umweltschutz zu schaffen.</p> <p>Eric schreibt:</p> <p>"Mit Hilfe der Unterstützung von Discover haben wir letztes Jahr angefangen, auf einem 4,5 Hektar großen Gelände ein Demonstrations- und Schulungszentrum für Agroforstwirtschaft und Viehzucht zu errichten. Wir haben auch ein funktionierendes Bewässerungssystem installiert. Dieses Zentrum ist bereits als Kompetenzzentrum für Innovationen in der ökologischen Landwirtschaft anerkannt. Wir beherbergen Praktikanten, Bauerngruppen und lokale Regierungsgruppen aus den benachbarten Bezirken.</p> <p>Aus diesem Grund wurden wir eingeladen, die Energieausstellung und die Ausstellung über bewährte landwirtschaftliche Verfahren auszurichten, die im Juni 2025 stattfinden wird. - Während ich dies schreibe, brauchen wir dringend 5 000 Euro, um den Kauf des Landes für das Demonstrations- und Schulungsgelände abzuschließen und Setzlinge und Ausrüstung zu kaufen, damit sich das Zentrum selbst tragen kann. Bis zu 24 junge Menschen, hauptsächlich Schulabbrecher, arbeiten jeden Tag, um das Land vorzubereiten und die Pflanzen anzubauen. Wir suchen Menschen, die unser Projekt weiterhin unterstützen."</p>	 <p>Eric vor seinem Ziegenstall</p>
<p>5. Joachem Nyamande</p> <p>Green4Life EcoFarm</p>	<p>Mutare und Maradona District West, Zimbabwe</p>	<p>Dr. Joachem Nyamande hat jahrelange Erfahrung in der Gemeindefarbeit, in der Ausbildung von Praktikanten und in der Entwicklung von Naturheilmitteln. Heute ist er Dozent an der University of Zimbabwe in Harare im Department of Community and Social Development. Er hat in den letzten Jahren die Ecofarm aufgebaut, ein Schulungs- und Demonstrationszentrum für Agroforstwirtschaft, Bienenzucht und natürliche Regeneration von Bäumen.</p> <p>Außerdem gründete er das Projekt „Green4Life“, das zum Ziel hat, ökologische Prinzipien in Schulen von Mutare zu vermitteln und in der EcoFarm weiterzuentwickeln.</p> <p>Er schreibt:</p> <p>„Im Jahr 2024 haben wir auf der Ecofarm ein 95 m langes Bohrloch mit einem geeigneten Pumpsystem gebohrt und 500 verschiedene einheimische Bäume gepflanzt. Bei den Schulgärten und Baumpflanzungen auf Schulgeländen, die wir angelegt haben, führten wir Kontrollbesuche durch. So besuchten wir die Grundschulen Sacred Heart und Fern Valley in der Nähe der Stadt Mutare. Die Schulen leiteten wir auch an beim Bau eines Wildzauns, dem Aufstellen von Bienenstöcken und der Pflanzung von Obstbäumen. Diese Obstbäume tragen bereits Früchte, die die Schüler und Schülerinnen der Schulen genießen können.“</p>	 <p>Joachem vor dem Gelände mit der natürlichen Regeneration von Bäumen</p>

<p>6. Makabuli Yusuf</p>	<p>Elgon Gebirge, Ostuganda</p>	<p>Makabuli Yusuf weiß mehr als jeder andere über die einheimischen Bäume Ugandas Er hat viele Baumschulen eingerichtet und einen eigenen großen Wald mit einheimischen Bäumen angelegt. Er hat die Vision, gemeinsam mit den lokalen Gemeinschaften das Elgon-Gebirge mit Bäumen zu bedecken, um weitere Erdbeben zu verhindern und damit das Leben der Menschen dort zu schützen.</p> <p>Er schreibt: “Discover hat uns in die Lage versetzt, ein effektives Projekt zum Sammeln von Baumsamen einzurichten: Wir bezahlen Gemeindemitglieder für das Sammeln von Baumsamen, insbesondere von einheimischen Bäumen. Die Samen säubern wir dann und stellen sie den Gemeinden, die Bäume pflanzen wollen, zur Verfügung. Wie liefern die Samen sogar bis weit in den Norden Ugandas.”</p>	 <p>Yusuf in einer der vielen Baumschulen, die er gegründet hat</p>
<p>7. Christopher Nyakuni Greening Arivu</p>	<p>Arivu, Nordwest - uganda</p>	<p>Christopher ist Katechet in der katholischen Kirche und wird oft gebeten, Konflikte zu schlichten, die es manchmal mit der kirchlichen Organisation und immer wieder auch zwischen verfeindeten Clans gibt.</p> <p>Er schreibt: “Im Jahr 2024 haben wir auf dem Gelände von Kirchen, Schulen und Moscheen Bäume gepflanzt, die Schatten spenden, Holz, Früchte und Medizin liefern und Landgrenzen markieren. Ich konnte dazu beigetragen, dass in Nyara der jahrzehntelange Konflikt zwischen den Mitgliedern zweier sich bekriegender Clans beendet wurde. Um diese Versöhnung zu festigen, pflanzten wir gemeinsam mit Mitgliedern beider Clans 160 Setzlinge des Sheabutterbaums, die wir in unserer eigenen Baumschule gezüchtet hatten. Die Sheabutter ist ein wertvoller, einheimischer Baum, der vom Aussterben bedroht ist.</p>	 <p>Christopher in der Nyara Kirche, wo er Katechet ist. Er pflanzt Bäume, vermittelt Agroforstwirtschaft und schlichtet Konflikte.</p>
<p>8. Rehema Namyalo Vumbula (Discover) Masaka</p>	<p>In der Nähe von Masaka, Central Region, Süduganda</p>	<p>Rehema Namyalo kennt sich ausgezeichnet im Gartenbau, in der Agroforstwirtschaft und mit der Verwendung von Heilpflanzen aus. Sie gibt viele Ausbildungskurse und ist dafür in der ganzen Region hoch angesehen.</p> <p>Rehema schreibt: “Im Jahr 2024 besuchte ich Gruppen in 8 Gemeinden in meinem Unterbezirk und führte Schulungen durch, die das Bewusstsein für unsere Arbeit und Dienstleistungen in der Gemeinde weiterentwickeln sollten. Dabei verteilte ich fast 2 500 Setzlinge für Agroforstwirtschaft und Medizinalbäume.</p> <p>In der folgenden Zeit führte ich Follow-up-Besuche durch, die den Gemeinden sehr geholfen haben, ihre Ernährung und Gesundheit zu verbessern, indem sie die Früchte und Blätter ihrer Obst- und Medizinalbäume zur Behandlung von Volkskrankheiten wie Malaria, Durchfall, Husten und Grippe und zur Stärkung eines schwachen Immunsystems nutzen lernten.”</p>	 <p>Rehema mit einer Papaya von ihrem eigenen Garten</p>

<p>9. Obaikol Gideon</p>	<p>Soroti und Ongoromo, Nordost-uganda</p>	<p>Obaikol Gideon ist gelernter Tischler und hat viele Schulabbrecher ausgebildet und ihnen so zu mehr Selbstständigkeit verholfen. Gideon schreibt: "2024 pflanzten wir auf dem Gelände von 10 Grundschulen in der Stadt Soroti jeweils 50 Baumsetzlinge. An der Pioneer-Grundschule bauten wir attraktive Ziegeleinfassungen, um die Baumsetzlinge vor herumstreunenden Tieren zu schützen. Damit konnten wir zeigen, was andere Schulen auch tun könnten, um ihre Pflanzungen zu schützen. Im Dorf Ongoromo praktizieren jetzt 32 Bauern auf unsere Anregung hin Agroforstwirtschaft."</p>	 <p>Giddeon lächelt, weil er die Arapai-Grundschule mit Gemüsesamen für einen Schulgarten versorgen konnte.</p>
<p>10. Judith Nambi</p>	<p>Kirimya and Kasasa, Central Region, Süduganda</p>	<p>Judith ist Grundschulleiterin einer Schule, die sie selbst gegründet hat. Sie hat viele andere Schulleiter davon überzeugt, mit ihren SchülerInnen Bäume zu pflanzen. In ihrer Gemeinde hat sie eine kleine Agroforstwirtschaft aufgebaut. Sie schreibt: „Im Jahr 2024 habe ich selbst 600 Bäume gepflanzt und verschiedene Schulen, Haushalte und Kirchen ermutigt, ca. 2 000 Bäume zu pflanzen. Ich habe die Agroforstwirtschaft und die natürliche Regeneration von Bäumen gefördert und eine Baumschule eingerichtet. Ich habe Ferkel und Zicklein (junge Ziegen) gekauft, um Frauen mit sehr armen und bedürftigen Familien zu unterstützen. Vielen Dank, Discover! Ich und all die vielen Menschen, mit denen ich zusammenarbeite, werden dir immer dankbar sein!"</p>	 <p>Judith mit einem Musizi-Baum in ihrem Garten</p>
<p>11. Mpuuga Edigar Jartin</p>	<p>Mayuge, Süduganda</p>	<p>Mpuuga Edigar ist Sozialarbeiter und Lehrer und hat in den letzten 18 Monaten sechs Schulen in Mayuge davon überzeugen können, Bäume auf ihrem Schulgelände zu pflanzen. Mpuuga schreibt: „Im Jahr 2024 haben wir die Klimateams in sechs Schulen in Mayuge unterstützt und die Schüler und Schülerinnen mit Wissen und Ressourcen ausgestattet, die sie in die Lage versetzen, ihre Umwelt besser zu schützen. Mit der Unterstützung von Discover haben wir über 1 500 Bäume gepflanzt und damit eine Kultur der Umweltverantwortung unter den jungen Menschen gefördert.“</p>	 <p>Mpuuga mit einigen seinen Schüler</p>

<p>12. George Zokli</p>	<p>Volta Region, Ghana</p>	<p>George Zokli ist ein selbständiger Experte mit viel Erfahrung in der Ausbildung von wenig genutzten, einheimischen Heilpflanzen wie z.B. Moringa. George schreibt: „Vielen Dank an Discover für die Unterstützung beim Pflanzen von Bäumen auf dem Gelände von 6 Schulen, auf Bauernhöfen in Adaklu Anfoe und auf dem Land von 2 Kirchen. Wir konnten mit 24 Personen eine 2-tägige Schulung zur Herstellung von Moringa-Seife durchführen. Die Blätter des Moringa-Baums können nämlich zur medizinischen Seifenherstellung verwendet werden, so sparen die Bauern Geld und schaffen sich eine weitere Einkommensquelle.“</p>	 <p>George mit Schülern von der Bethel Christian Academy in Akuetty</p>
<p>13. Tamima Omondi Fweny (Discover) Network</p>	<p>South Nyanza, Kenia</p>	<p>Tamina Omondi ist Krankenschwester. Über viele Jahre hinweg baute sie ein Netzwerk von Frauen- Selbsthilfe -Gruppen auf, die sie in der Verwendung von lokal verfügbaren Heilpflanzen und im Pflanzen von Bäumen schulte. Tamina schreibt: "Im Jahr 2024 haben wir viele Obst- und Heilbäume auf kleinen Bauernhöfen, auf dem Gelände von Gesundheitszentren, Kirchen, Schulen und Gemeindegruppen gepflanzt. Dank unserer Aufklärungsarbeit wissen viele Menschen jetzt, wie wichtig Bäume sind, und sie wollen mehr pflanzen.“</p>	 <p>Tamina pflanzte letztes Jahr Bäume auf dem Gelände eines Krankenhauses.</p>
<p>14. Nelson Moyo</p>	<p>Chongoni, Malawi</p>	<p>Nelson Moyo ist in der Nähe eines kirchlichen Ausbildungszentrums ansässig, wo er eine große Baumschule aufgebaut hat. Nelson schreibt: “Mit Unterstützung von Discover konnten wir gute Baumschulen aufbauen, die uns in Kontakt mit Menschen unterschiedlichen Alters und Hintergrunds in Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen und religiösen Gruppen gebracht haben. Durch unsere Besuche dort, wo die Pflanzen aus unserer Baumschule gepflanzt wurden, konnten wir selbst auch von den Menschen lernen, die die Bäume pflegen.“</p>	 <p>Nelson vor seiner Baumschule in Chongoni</p>

<p>15. Enid Kiviiri</p>	<p>Kalerwe, Kampala, Uganda</p>	<p>Enid und ihr Mann, der Pfarrer in der Church of Uganda ist, arbeiten im Kalerwe-Slum in Kampala. Das Leben in Kalerwe ist hart, wenn es regnet, werden alle Häuser überflutet. Enid richtete eine Selbsthilfegruppe ein.</p> <p>Sie schreibt:</p> <p>„Dank Discover konnten wir acht Frauen anleiten, wie man feuerlose Kocher herstellt. "Feuerlose" Herde sind Körbe, die so gut isoliert sind, dass die Mahlzeiten in ihnen weitergaren können. Die Familien in Kalerwe sparen jetzt Geld, weil sie viel weniger Holzkohle kaufen müssen. Selbst hier im Stadtzentrum können wir so einen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt leisten.“</p>	 <p>Drei Kursteilnehmerinnen zeigen einen ihrer "feuerlosen" Herde: eine Methode, die wir als "Kochkiste" kennen.</p>
-------------------------	----------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Discover e.V. Web: www.discover-src.net. Bankkonto: VoBa Stuttgart, IBAN: DE92 6009 0100 0349 6100 02